

Manuskript der Botschaft für die Jahrhundertfeier
5. Oktober 2008

DIE KIRCHE, DAS AUERWÄHLTE VOLK

1. Petrus 2, 9 – 10

Außerdem: 1. Petrus 2, 1 – 8

Weitere Schriftstellen: 2. Mose 19, 1-6, Hosea 1, 1-9 und Johannes 3, 1-17

Einleitung:

Am 13. Oktober 1908, unter einem großen Zelt in der Prärie von Texas, begann sich eine mächtige Vision zu formieren. Nach Tagen der Verkündigung der Botschaft, im Gebet, nach Verhandlungen und Diskussionen, erhielten die Delegierten von Gemeinden aus allen Teilen Amerikas den abschließenden Vorschlag, über den abgestimmt und der angenommen wurde. Ein Geist der Freude erfasste die anwesenden Menschen. Sie strömten aus dem Zelt, umrundeten es, sangen Lieder und lobten Gott. Aus „Vielen wurden sie Eine.“

Es war *eine Botschaft*, die sie zusammenführte. Begeisterte Anhänger der Botschaft von der Heiligung des Herzens und Lebens in der Tradition von Wesley, vertraten sie etwa 10.000 Mitglieder verschiedener Organisationen und Kirchen. Obwohl sie kleine Gruppen waren, hatten viele von ihnen Gemeinden und Missionsstationen in den USA, Kanada und Missionare in Indien, auf den Kapverdischen Inseln und Japan. Bald folgten weitere Missionsstationen in Afrika, Mexiko und China. Leidenschaftlich überzeugt, die „*Botschaft der Heili*“ in aller Welt zu verkünden, verließen sie Pilot Point, Texas, erfüllt von Optimismus und Ansporn. Sie waren bestrebt, diese Botschaft in die ganze Welt zu tragen.

Hundert Jahre später hat die Kirche, die in der Prärie in Texas begonnen hatte, 1.6 Millionen Mitglieder, die in über 140 verschiedenen Sprachen in 151 Ländern der Erde ihren Dienst tun. Aus einer wurden wir viele.

Diese neue Gemeinschaft der Gläubigen hatte verstanden, dass durch ihre gemeinsamen Anstrengungen Kräfte erwachsen, die einer alleine nicht hatte. Sie waren beseelt von einem starken Wunsch nach Identität. Sie waren Nazarener! Sie waren überzeugt von der Führung des Heiligen Geistes. Sie waren überzeugt von ihrem Auftrag und von Evangelisation. Und sie waren leidenschaftlich in ihrer Botschaft von der Heiligung.

Aber sie waren auch realistisch hinsichtlich des Ausmaßes ihrer Aufgabe. Bald darauf war die Welt verstrickt in einem großen Krieg. Die Mittel waren begrenzt, und eine wachsende Kirche hatte Schwierigkeiten, ihren Dienst in geöffnete Tore zu tragen. Mutige Missionare riskierten ihr Leben in ihrem Dienst in einer sich im Krieg befindlichen Welt. Die weltweite Depression führte die Finanzen an die Grenze des Zusammenbruchs. Eine junge Kirche musste erfahren, dass großes Wachstum nicht notwendigerweise auch angemessene finanzielle Mittel bedeutete. Bald darauf brachte der 2. Weltkrieg die Missionsarbeit in vielen Ländern zum Stillstand. Einige Missionare wurden in Gefangenenlager gesperrt.

Aber die Kirche setzte ihre Arbeit fort und wuchs. Trotz enormer Unsicherheiten in der Welt wurden Gemeinden gegründet, Schulen und Krankenhäuser errichtet, und die Kirche setzte ihre weltweite Arbeit fort.

Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Kirche in den USA gewaltig. Hunderte von Gemeinden wurden gegründet, neue Bezirke entstanden, die Hochschulen wuchsen, und die Nazarener Bibelschule in Colorado Springs sowie die Theologische Hochschule in Kansas City wurden eröffnet. Die wachsende Kirche investierte finanzielle Mittel in die Missionsarbeit auf der ganzen Welt. Die Zahl der Missionare wuchs auf über 800, und die Liste der Länder, in der die Arbeit begann, erweiterte sich ständig. Die Missionsarbeit in der Welt war so effektiv, dass gegen Ende des ersten Jahrhunderts unserer Kirche die Mitgliederzahlen weltweit die der Mitglieder in den USA und Kanada überstieg.

Während des ganzen Jahrhunderts war die Leidenschaft der Kirche des Nazareners die, durch die Botschaft der Heiligung Menschen zu Jüngern Jesu in vielen Ländern der Erde zu machen. Der Zündstoff, der die Kirche 1908 vereinigte, war die Botschaft der Heiligung. Und die Hoffnung für die Zukunft dieses großen Glaubenswagnisses und Gehorsams ist die Botschaft der Heiligung.

Heute sind wir in vielen Ländern der Erde zu finden. Leidenschaftlich in der Evangelisation, Jüngerschaft und im barmherzigen Dienst sind wir dennoch ein Volk, vereint durch eine Botschaft.

Jedoch begann diese Botschaft nicht aus uns. Und sie darf nicht nur die unsrige bleiben.

In den zwei Briefen des Neuen Testaments schrieb der Apostel Petrus, dieser ungestüme und treue Jünger Jesu, an die Christen, die in Kleinasien, der heutigen Türkei, verstreut waren. Petrus ermunterte die Gläubigen, der Botschaft trotz aller Widerstände treu zu bleiben. Petrus erinnerte sie an ihre wahre Identität. Sie waren das Neue Jerusalem. Durch Jesus Christus hatten sie Zugang zu den Verheißungen Gottes im Alten Testament. Sie waren das neue Volk Gottes.

1. **Das Auserwählte Volk**

Petrus machte den Lesern seiner Briefe deutlich, dass sie nicht durch ihr eigenes Zutun zum Volk Gottes geworden waren. Er sagte ihnen, dass sie Auserwählte waren. Sie wurden aus Gnade zum Volk Gottes. Sie waren nicht der Ursprung ihres Daseins oder ihrer Botschaft. Gott hat sie dazu berufen, Sein Volk zu sein.

Am Anfang seiner Briefe nannte sie Petrus das Volk, das von Gott auserwählt wurde (1. Petrus 1, 2). Gott hatte sie ausersehen durch die „Heiligung des Geistes.“ Diese Erwählung betrifft nicht nur die, an die Petrus schrieb. Es ist das gemeinsame Erbe des gesamten Volkes Gottes durch alle Zeiten. Er ist der Anfang, der Ursprung unserer Erlösung. Er hat uns auserwählt.

Diese Gewissheit gibt uns Kraft, und sie ist der Sinn der Jahrhundertfeier der Kirche des Nazareners. Wir sind davon überzeugt, dass Er uns auserwählt, uns dazu berufen und uns aus Gnade zu Seinem Volk gemacht hat. Durch Seine Gnade und Barmherzigkeit befähigt Er uns, Jesus Christus gehorsam zu sein, und Er hat uns zusammengeführt als eine göttliche Gemeinschaft.

Petrus drückt diese bedeutsame Tatsache so aus: „... die ihr einst nicht ein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid...“ (1. Petrus 2, 10).

Diese Tatsache gilt nicht nur für uns; sie ist das wunderbare Erbe all derer, die Seinem Gnadenruf gefolgt sind. Er hat alle Menschen zu sich gerufen, und wir sind in einem ewigen Bund mit allen denen verbunden, die Jesus Christus ihren wahrhaftigen Herrn und Heiland nennen.

Kennst du diese Tatsache? Hast Du das Wunder der Vergebung Gottes und Seiner Barmherzigkeit erfahren? Du kannst Ihn kennenlernen! Dies ist das Kernstück unserer Botschaft. Du kannst Jesus Christus persönlich kennenlernen, heute, jetzt! Er lädt dich zu sich ein durch die Gnade, die aus Seinem Herzen fließt. Das Leiden und Sterben Jesu Christi ist der Maßstab Seiner Liebe zu uns. Kennst Du Ihn? Möchtest du Ihn kennenlernen? Du kannst, und du kannst es heute tun. Du kannst auch ein Teil dieses Neuen Volkes werden – des Volkes Gottes! Nimm Ihn an. Bekenne Ihm deine Sünden. Wende dich ab von diesen Sünden! Jetzt! Vollkommen! Und vertraue Ihm!

Petrus schrieb an die verstreuten und oft weit voneinander und isoliert lebenden Menschen und ermunterte sie, ihren Glauben zu erhalten trotz oft widriger Umstände. *Ihr seid nicht allein*, sagte er. *Ihr gehört zu Gott und ihr seid das neue Volk – das Volk Gottes.*

11 Ein Heiliges Volk

Petrus fährt fort und betont einen wichtigen Aspekt, indem er sagt: „... Ihr seid das heilige Volk...“ (1. Petrus 2, 9).

Als das Volk Israel am Berg Sinai lagerte, nachdem es aus der Knechtschaft in Ägypten geführt worden war, sprach der Herr durch Moses: „... die ganze Erde ist mein, und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein...“ (2. Mose 19, 6).

Petrus wiederholt diese Wahrheit und ruft den Gläubigen zu: „ ... Ihr seid ... die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums Gottes ...“ (1. Petrus 2, 9). Simon Petrus beansprucht das Erbe Israels und überträgt es an alle Menschen, an die er schrieb: *Ihr seid auserwählt durch Gott, den Vater, und gerechtfertigt durch Jesus Christus gehorsam zu sein Dies ist euer Erbe Dies ist eure Zukunft. Ihr seid das heili*

Am Anfang seiner Briefe hat er erneut auf das Erbe des Volkes Israel hingewiesen. Und er wendet es direkt auf die Leser seiner Briefe an: „Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher in der Zeit eurer Unwissenheit dientet; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben (3. Mose 19, 2): Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 1, 14-16).

Das heilige Leben, zu dem Petrus seine Leser aufruft, ist das Erbe, zu dem der Herr die Kirche des Nazareners berufen hat. Wir haben bewusst diesen Ruf zur Heiligung gehört. Sie ist in unseren Glaubensartikeln festgelegt. Sie ist eine Leidenschaft, die uns in unserer Predigt beseelt. Sie ist das Zentrum unseres

Wir, die wir uns Nazarener nennen als Kirche und als einzelne Personen, sind der Leib, der das heilige Volk genannt wird. Wir sind aufgerufen, die Heiligung zu leben, die uns durch das Werk des Heiligen Geistes verliehen ist, und wir sind dazu aufgerufen, Jesus Christus gehorsam zu sein. Dies ist ein Gehorsam aus Liebe und Demut, aus Glaube und Hingabe. Dies ist ein Gehorsam, der Sünde und den Versuchungen der Welt in all ihren Formen zu widerstehen.

Dies ist ein Gehorsam zur völligen Hingabe an den Herrn Jesus Christus, einem geisterfüllten Leben und alle Menschen, gleich welcher Rasse oder Herkunft, zu lieben. Und

es ist ein Gehorsam zur aktiven Beteiligung und Hilfe in den Nöten, die Menschen um uns herum durchleiden.

Ich möchte euch folgendes fragen: Diese wunderbare Gabe der Heiligung, der völligen Heiligung, ist mehr als nur Theorie. Sie ist das tiefere Leben, das wir Nazarener gelebt und durch unsere ganze Geschichte gepredigt haben. Dafür leben wir. Aber die Frage, die ich euch heute stellen möchte, ist die: Hast du diese wunderbare Gnade erlebt? Hast du Gottes Geist erlaubt, in dir zu wirken, dich näher zu Ihm ziehen zu lassen, um nach dem Ebenbild Christi geformt zu werden? Bist du zu einem Punkt der völligen Hingabe deines Willens und zur Erfahrung des völligen Heils gekommen? Er sehnt sich danach, dich mit Seinem Heiligen Geist zu füllen. Er möchte dein Herz völlig rein machen. Er **lädt dich ein**, zu diesem Augenblick der völligen Hingabe zu kommen. Dies ist Sein Wille für dein Leben!

Möchtest du Seine ganze Fülle kennenlernen? Möchtest du dein ganzes Leben Ihm übergeben und alles unter Seine Herrschaft stellen? Möchtest du Ihm erlauben, Herr deines Lebens bis in die Tiefen deiner Seele zu werden? Vertraue Ihm! Gib dich Ihm hin! Nimm Ihn an! Er sehnt sich danach, dich mit Seinem Geist zu füllen!

Dies ist das gemeinsame Erbe unserer Kirche. So möchten wir durch den ewigen Bund des Glaubens leben. So werden wir als Einzelne zu einem persönlichen Erlebnis mit der Heiligkeit Gottes und Seiner heiligen Kraft gebracht.

Seit dem Beginn der Kirche des Nazareners war diese Botschaft der Mittelpunkt unseres Missionsauftrags. Wir evangelisieren in der Welt, um Gläubige zu dieser verändernden Erfahrung mit dem Heiligen Gott zu bringen, der Sein Volk „durch und durch“ heilig machen möchte.

111. **Wir sind Seine Gesandten**

Petrus hat auch gesagt, dass wir das auserwählte Geschlecht sind, eine königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass wir verkündigen sollen die

Wohltat dessen, der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht (1. Petrus 2, 9). Wir sind die Gesandten.

In seinem zweiten Brief macht Petrus diesen Punkt besonders klar: „ Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3, 9).

Es ist möglich, dass Jesus Seinen Jüngern von dem Gespräch erzählte, das Er mit Nikodemus geführt hatte, wie es im Johannesbrief, Kapitel 3, geschrieben steht. Petrus hat offensichtlich die Leidenschaft Jesu für die Verlorenen übernommen. Gott, der Seinen einzigen Sohn auf die Welt sandte, möchte nicht, dass auch nur eine Seele verloren geht!

Diese Überzeugung hat die Kirche des Nazareners überall in der Welt motiviert. Wir können nicht ruhen, solange auch nur einer ohne Christus lebt. Unser Auftrag ist sowohl mutig wie herausfordernd: Menschen zu Christus-ähnlichen Jüngern überall auf der Welt zu machen. Wir sind die Gesandten Gottes, berufen, die Fülle Seiner Gnade allen Menschen in der Welt zu verkünden. Dieser überzeugte Optimismus der Gnade motiviert uns, in der Kraft des Heiligen Geistes hinauszugehen, um die Welt für Christus zu gewinnen.

Wir sind von Ihm gesandt. Dies ist unser Erbe; dies ist unser Auftrag!

Schlussbemerkungen / Einladung

Die Kirche des Nazareners geht in das nächste Jahrhundert mit geistlichen Mitteln, die sie in ihrer Hundertjährigen Geschichte der weltweiten Mission gesammelt hat. Wir haben ein göttliches Erbe, eine großartige Geschichte und einen weltweiten Auftrag. Wir haben allen Grund, den treuen Dienst unserer Leute in der ganzen Welt zu feiern.

Wir haben eine auf der Bibel basierende Theorie und ein Erbe göttlicher Leiter, die die Kirche im Glauben herausgefordert und geführt haben. Wir haben ein wachsendes Netzwerk von Kirchen und sind strategisch ausgerichtet, Millionen von Männern und Frauen, Jungens und Mädchen, mit der Leben verändernden Botschaft von Jesus Christus zu

erreichen. Und wir sind entschlossen, unserem Erbe der Wesleyanischen Heiligungslehre treu zu bleiben und zu evangelisieren, zu lehren und Gläubige zu Jüngern Jesu zu machen, damit auch sie die Erfahrung der Fülle Gottes und Seiner heiligenden Kraft in und durch sie erfahren.

Das neue Jahrhundert liegt vor uns und soll durch uns erobert werden. Wir wollen nicht nur vergangene Erfolge feiern oder verpasste Gelegenheiten bedauern. Wir haben jetzt die Möglichkeit, die Welt zu verändern! Durch die Gnade Gottes und mit Seiner Hilfe werden wir weiterhin „Sein Volk, die königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, das Volk des Eigentums sein,“ das Gott gehört, damit wir „verkündigen die Wohltaten dessen, der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“ (1. Petrus 2, 9).

Am Anfang dieser Predigt habe ich euch zwei sehr wichtige Fragen gestellt. Eine davon bezog sich auf deine Beziehung zu Jesus Christus als deinem persönlichen Erretter. Darf ich erneut fragen: Kennst du Ihn? Hast du das Wunder erlebt, Sein Kind geworden zu sein, Vergebung empfangen zu haben, aufgenommen zu sein in Seine Familie und ein Leben bekommen zu haben, das nur Jesus geben kann? Wenn nicht, wann könnte eine bessere Zeit sein als heute!

An die Gläubigen möchte ich meine zweite Frage richten: Hast du dem Geist Gottes erlaubt, dich „durch und durch heiligen zu lassen?“ Hast du die unaussprechliche Freude erlebt, Jesus Christus als Herrn und Meister deiner Seele zu kennen? Er möchte dich so machen, wie Er ist. Er möchte dich mit Seiner heiligen Liebe füllen. Er sehnt sich danach, dein Herz von allen widerstreitenden Mächten zu reinigen. Er kann es tun! Er kann es jetzt tun! Willst du Ihm erlauben, es zu tun? Erneut möchte ich sagen, wann ist ein besserer Tag als heute!

Jesse C. Middendorf, Generalsuperintendent